

Sechszehntes Kapitel.

Wie schön sind die Wälder an einem Sommermorgen! Das lachende Laub der Bäume erglänzt dann im tiefsten Grün; die Ebenen und Richtigungen sind mit üppigem Grase und duftenden Wiesenblumen bekleidet und die Thautropfen erglänzen in den Strahlen der aufgehenden Sonne. Die fröhlichen Vögel sitzen auf den dünnen Zweigen und singen ihr Morgenlied; die Berche schwingt sich empor zum blauen Himmelszelt und läßt Thal und Hügel von ihrem melodischen Gesange widerhallen.

So dachte Robin Hood, als er an einem heitern Morgen in dem schönen Monat Juni unter den Bäumen von Barnesdale wanderte. Er war früher als gewöhnlich durch den lauten und anhaltenden Schlag einer Golddroffel aus seinem Schlummer erweckt worden; er stand auf und schritt dahin, sich der Frische des Morgenwindes und der süßen Musik, die ihn umschwebte, erfreuend. Mancher Hirsch eilte quer über seinen Pfad und manches junge Hirschkalb spielte an seiner Seite und hüpfte dann in des Waldes Zufluchtsstätte. Zu einer andern Zeit hätte sie des Geächteten Pfeil verfolgt; aber heut lächelte er über ihre lustigen Sprünge, lehnte sich, von dem heitern Anblick erfreut, auf seinen Bogen und betrachtete mit innigem Entzücken die ruhige Schönheit des Morgens. So versank er allmählig in tiefes Nachsinnen, als die herrschende Stille plötzlich durch ein ferneres Geräusch unterbrochen wurde.

Der Geächtete lauschte einen Augenblick.

„Das ist Pferdegetrappel,“ flüsterte er für sich; dann eilte er einem Baume zu und kletterte mit Gedankenschnelligkeit in die Mitte der Zweige. Von hier aus konnte er deutlich glänzende Lanzenspitzen und blitzende Helme erkennen und kaum hatte er sich selber vor Entdeckung verborgen, als verschiedene Reiter, von einem Trupp Soldaten gefolgt, nur wenige Schritte von seinem Versteck entfernt erschienen. In dem Anführer erkannte Robin Hood sogleich seinen alten Freund, den Sheriff von Nottingham, der ohne